

## Editorial

Liebe Einwohnerinnen  
und Einwohner



Klaus  
Bilang,  
Redaktor

Es ist ein gutes Gefühl, Flaschen, Dosen und anderes zu entsorgen. Erstens schafft dies Ordnung im Haus. Dann trägt es zweitens auch zur Wiederverwertung von Materialien bei. All dies verlangt einen geeigneten Standort und eine angemessene Platzgrösse. Es ist zu wünschen, dass sich die Anliegen der Gemeinde mit den Anliegen der Anwohner im vorgesehnen Ökihof vertragen.

## Inhalt

Seite 2

**Wassermattli:** Zwei Anwohner äussern sich.

Seite 3

**Riedmattli:** Das Projekt ist in der Vorprüfung.

Seite 4

**Nachbarschaftshilfe:** Der Verein stellt sich vor.

**Agenda & Freizeitangebote**

**Das Neuste aus der Schule:**  
Lebensnahes Lernen  
**Schule oberägeri.ch.**

## IMPRESSUM

Herausgeberin:



EINWOHNERGEMEINDE  
OBERÄGERI  
einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch  
www.oberaegeri.ch

Redaktion:  
oberaegeri.ch: Klaus Bilang  
schule.ch: Sigrid Deplazes, Claudia Hegglin, Michelle Frei, Rolf Speerli  
Auflage: 2700 Exemplare,  
erscheint fünfmal jährlich  
Layout: clauderotti layout & grafik,  
6314 unterägeri  
Lithos / Druck: Fromyprint AG,  
6314 Unterägeri

# Der neue Standort hat zahlreiche Vorteile

Im Entsorgen sind wir gut, wenn nicht gar Meister. Flaschen einwerfen oder Dosen zerquetschen freuen das Gemüt und schonen das Portemonnaie.



**Wassermattli:** Gute Parkmöglichkeiten und viel Fläche sind die Gründe für den Standort des Ökihofs mitten in Oberägeri.

## DIESE MATERIALIEN KANN MAN ENTSORGEN

- Bauschutt
- Motoren- und Speiseöl
- Gift, Chemikalien, Medikamente
- Stahlblechdosen und Alteisen
- Petflaschen, Sagex und Hartschaum
- Batterien
- CDs und DVDs
- Elektro- und Elektronikgeräte
- Pneus
- Brennbares Sperrgut
- Leuchtstofflampen
- Glas
- Bücher, Papier und Karton
- Altes Brot
- Kaffee kapseln

## Abfallentsorgung

**B**is anhin passierte dies bei der Sammelstelle nahe des Werkhofs am Dorfbach. Der Standort hat zwei gewichtige Nachteile: die Zu- und Abfahrten der Fahrzeuge sind schwierig und die Anlage ist zu klein. Es kommt dazu, dass der Werkhof, falls die Gemeindeversammlung dafür grünes Licht erteilt, umgebaut wird. (Siehe Plan auf Seite 3) Eine Arbeits-

gruppe unter der Leitung von Gemeinderat Heinrich Stampfli hat deshalb verschiedene andere Standorte geprüft und ist zur Ansicht gelangt, dass die Sammelstelle vorübergehend auf gemeindeeigenen Boden ins Gebiet des Wassermattlis verlegt werden soll.

### ➔ Standortvorteile

Nachdem alle Anwohnerinnen und Anwohner orientiert waren, konnte das gemeindliche Bauamt die Planung an-

gehen. Vorgesehen ist ein asphaltierter Platz mit Entwässerung, neuen, lärmreduzierenden Containern und einer Umzäunung, die ebenfalls einen Sichtschutz gewährleistet. Die Vorteile des neuen Standortes sind augenfällig: Es stehen genügend Parkplätze zur Verfügung, die Ein- und Ausfahrt in die Hauptstrasse ist geregelt. Zudem hat es mit einer Totalfläche von rund 550 Quadratmetern auch ausreichend Platz, um eine ➔

geordnete Entsorgung der verschiedenen Materialien anzubieten. Somit dürfte das Entsorgungsvergnügen inklusive genüsslichem Schwatz noch grösser werden.

➔ **Fast alles gratis**

Übrigens können die allermeisten Materialien gratis abgeliefert werden. Einzig das Sperrgut für die Verbrennung kostet 50 Rappen pro Kilo,

Autobatterien und Pneus werden für 1 Franken pro Kilo entgegengenommen. ● (bik)  
Siehe auch:

@ [www.oberaegeri.ch](http://www.oberaegeri.ch)  
VERWALTUNG > ABFALL  
einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch

**NEUE ÖFFNUNGSZEITEN**

**Montag 13.15–17 Uhr**  
**Mittwoch 13.15–17 Uhr**  
**Freitag 13.15–17 Uhr**  
**Samstag 10–12 Uhr**

**WERKHOFERWEITERUNG**



Projekt Werkhof: Falls im Juni die Gemeindeversammlung zustimmt, wird der bestehende Werkhof aus- und umgebaut.

**MEINUNGEN ZUM ENTSORGUNGS-STANDORT WASSERMATTLI**



**Armin Hürlimann,**  
Transporteur

Ich akzeptiere den neuen Standort für den Ökihof im



**Renato Rugginetti,**  
Betriebstechniker

Ich stelle mich nicht grundsätzlich gegen den Standort,

Wassermattli. Wir Anwohner wurden vorgängig informiert. Es macht keinen Sinn, ihn weit weg vom Dorf zu platzieren. Zudem sind die Parkplätze für die Benutzer schon da. Ich glaube nicht, dass wir mit viel mehr Lärm rechnen müssen. Gestank kann sowieso nicht entstehen, da ja keine Grünabfälle angenommen werden. Wichtig ist aber, dass der Betrieb gut und sorgfältig betreut wird. Falls Schwierigkeiten auftreten, wenn zum Beispiel Abfall wild deponiert wird, muss die Gemeinde das schnell in Ordnung bringen. Ich meine aber, dass der Standort provisorisch ist und ein definitiver Standort weiterhin gesucht werden muss.

habe aber ein paar Anregungen. Ich finde es schade, diesen hochwertigen Platz, eine grüne Oase mit Erholungscharakter, für den vorgesehenen Zweck zu nutzen. Ich hoffe auch, dass das Provisorium wie versprochen höchstens vier Jahre dauert. Dann muss der Ökihof so eingehagt werden, dass Kinder und Jugendliche den Zaun nicht überklettern und sich gefährden können. Ich frage mich auch, ob das Wasser bei starkem Regen wirklich abfliessen kann, es bildet sich nämlich 30 Meter von der erwähnten Stelle oft ein kleiner See. Es macht sicher Sinn, nach drei Monaten eine Zwischenbilanz zu ziehen und die Anlage zu optimieren.

**CHRISTOF ITEN UND ROLI MÜLLER: ENTSORGUNGSSPEZIALISTEN IM GESPRÄCH**

■ Wer auf der Gemeinde Ware entsorgen will, hat es mit zwei Herren zu tun: **Christof Iten** und **Roli Müller** nehmen im Auftrag der Verwaltung sämtliche Waren entgegen, die es zu entsorgen gilt. Sie werden auch den neuen Ökihof betreuen. oberägeri.ch hat sie zum Gespräch geladen.

oberägeri.ch: Wie hat sich die Entsorgung in den letzten Jahren entwickelt?

Iten/Müller: Wir stellen fest, dass die Leute ihre Abfälle viel exakter sortieren. Auch ist die gesamte Menge an Material ziemlich gewachsen. Vor allem der Elektro- und elektronische Schrott hat massiv zugenommen.

oberägeri.ch: Welches sind die aktuellen Trends bezüglich Entsorgung?

Iten/Müller: Wir glauben, dass nun ein qualitativ hoher Stand der Entsorgung erreicht ist. Der Kanton Zug hat unter der Führung der ZEBÄ (Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen) einen schweizweit einmaligen Standard geschaffen.

oberägeri.ch: Welches sind aus Eurer Sicht die grössten Vorteile des neuen Standortes im Wassermattli?

Iten/Müller: Das Wassermattli ist zentral gelegen, es müssen keine frischen Parkplätze geschaffen werden und es erlaubt einen geordneten Ablauf. Speziell schätzen wir, dass der Platz dort viel grösser ist als der alte Standort am Bach.

oberägeri.ch: Müssen die Anwohnerinnen und Anwohner wegen der neuen Anlage mit mehr Lärm oder Gestank rechnen?

Iten/Müller: Nein. Wir nehmen dort unten kein Grüngut entgegen, das stinken könnte. Und weil die Leute Glas und Eisen nur während der Öffnungszeiten entsorgen können, ist



**Roli Müller und Christof Iten: Die Betreuer des alten und neuen Ökihofs.**

auch mit unliebsamem Lärm in der Nacht nicht zu rechnen. Sämtliche Container werden eingezäunt und zusätzlich mit einem Sichtschutz versehen. Zudem sind sie vor eindringendem Wasser geschützt.

oberägeri.ch: Habt Ihr bezüglich Entsorgung spezielle Wünsche an die Oberägerer Bevölkerung?

Iten/Müller: Ja, wenn die Leute ihren Abfall schon zuhause gut sortieren würden, müssten sie dies nicht bei uns machen. Das würde die Entsorgung beschleunigen und wäre für sie und uns angenehmer. Gegen einen Schwatz, wie er häufig vorkommt, haben wir allerdings gar nichts einzuwenden.

**SPERRGUT-HOLSERVICE**

**Christof Iten und Roli Müller holen und entsorgen auf Wunsch auch Sperrgut. Der Service wird auf privater Basis angeboten und muss bezahlt werden. Auskunft unter Telefon 041 750 06 10, Mobile 079 455 89 03**

## Kolumne

### Offen sein

■ Unternehmen sind gefordert, die Weiterentwicklung zu unterstützen. Das Ziel unseres Workshops für Team- und Abteilungsleiter am 1. und 2. März im Ländli lag darin, unsere Gemeindeverwaltung zu beobachten und Veränderungen einzuleiten. Wir erkannten, dass der Zusammenarbeit der Führungskräfte eine grosse Bedeutung zukommt; es muss jedoch beachtet werden, dass Führungspersonen verschiedene Führungsstile pflegen. Dabei ist Vertrauen und Offenheit gefragt. Das Führungsteam ist gefordert, die vereinbarten Massnahmen im Alltag umzusetzen.



Willy Näf,  
Stellvertretender  
Gemeindeschreiber,  
Oberägeri

## Umwelt

### Für Enten und Blesshühner

Das Anrufe aus der Bevölkerung etwas bewirken, bewies Remo Blattmann, der Leiter des Werkhofs. Er versammelte am 22. Februar seine Männer und fuhr zum See hinunter. Es galt, dem Ufer entlang etlichen Unrat und Schwemmholz zu sammeln und zu entsorgen. So füllten die Werkhofmitarbeiter während zweier Tage einige

Mulden mit 16 Kubikmetern Schwemmholz und 4 Kubikmetern diversem Sperrgut. Im Morgarten zogen die Männer ein Floss inklusive Blechfässern aus dem Schilf. War dieser Unrat der Grund, weshalb sich die angesiedelten Schwäne vor Jahresfrist wieder aus dem Staub machten? Die Blesshühner und Enten freuen sich so oder so. ● (bik)



«Seeputzete»: Viel Unrat hat sich im Schilf angesammelt.

## Wohnbauförderung

### Zur Prüfung beim Kanton



Riedmattli: Preiswerte Wohnungen im Grünen.

■ Das Projekt der Wohnbauförderung im Riedmattli befindet sich nun in der Phase des Bebauungsplans. Zur Zeit liegt der Entwurf dieses Plans bei der Baudirektion des Kantons Zug und wird dort vorgeprüft. Es wird erwartet, dass die erste öffentliche Auflage und die Behandlung allfälliger Einwendungen bis im August 2007 erfolgt sind. Sobald diese Phase abgeschlossen ist, wird die Einwohnergemeinde eine offizielle Ausschreibung für Kaufinteressenten durchführen.

■ Die Anmeldungen können dann in Form eines offiziellen Formulars bei der Einwohnergemeinde eingereicht werden. Der Bebauungsplan Riedmattli wird an der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zur Genehmigung unterbreitet. Erst nach dieser Entscheidung wird die Verkaufsdokumentation mit Baubeschrieb, Grundrissen und definitiven Kaufpreisen an Interessenten abgegeben.

■ Die Zuteilung der Wohnungen für die erste Etappe ist nicht vor März 2008 zu erwarten. Bis zu diesem Zeitpunkt können Anmeldungen erfolgen.

(Arbeitsgruppe Wohnbauförderung)

## ● ● DOPPELPUNKT

**Sanierung nötig** An der Dreifachhalle/Musikschule Hofmatt, die seit 2004 in Betrieb ist, müssen Bauschäden im Rahmen der Garantiearbeiten behoben werden. An mehreren Stellen des Daches und der Fassaden dringt Wasser ein. Die Kosten dieser Arbeiten belaufen sich auf zirka 550 000 Franken. Sie sind grösstenteils durch die privaten Unternehmen (Garantieleistungen) zu tragen. Mit dem Einverständnis aller Unternehmen, der Architekten und der Gemeinde wurde ein Expertenbericht erstellt, der die Mängel und die Verantwortlichkeiten festhält. Bei den beteiligten Firmen und der Gemeinde besteht grundsätzlich die Bereitschaft, die Mängel zu beheben und die Kosten anzuerkennen. Die Sanierungsarbeiten erfolgen voraussichtlich während den Sommerferien und dauern zirka zwei Monate. Die Räumlichkeiten der Dreifachhalle/Musikschule können – im Gegensatz zu den Aussenplätzen, welche gesperrt werden müssen – benutzt werden. oberägeri.ch wird in der nächsten Ausgabe weiter über das Thema informieren.



## Ausgesuchte Veranstaltungen in Oberägeri Mai bis Juni 2007

### POLITIK

**Sonntag, 17. Juni**  
**Abstimmungssonntag**  
Abstimmung zu:  
 ■ Zuger Pensionskasse  
 ■ Bundesgesetz IV  
 ■ Kantonsverfassung

**Montag, 18. Juni**  
20.00 Uhr **Einwohner-  
gemeindeversamm-  
lung**, Mehrzweck-  
anlage Maienmatt

### KULTUR

**Freitag, 11. Mai**  
14.30 Uhr  
**Buchpräsentation und  
Lesung** «Zugehört - elf  
Lebensgeschichten von  
Zuger Frauen» Betag-  
tenzentrum Breiten  
Kultur Oberägeri

**Montag, 14. Mai**  
20.00 Uhr **Vortrag mit  
Pirmin Meier**: «Pilger-  
wege im Ägerital»  
Bibliothek Ägerital

**Montag, 21. Mai**  
19.45 Uhr  
**Vortrag von Emma  
Joray**: «Fairer Handel  
am Beispiel Tee»

Sonnenhof Unterägeri  
Claro Welt-Laden  
Ägerital

### JUBILÄUM

**Samstag, 26. Mai**  
ab 13.00 Uhr  
**50. Morgarten-Schwin-  
get** beim Denkmal  
Schwingklub Ägerital

### SAMMLUNGEN

#### Papiersammlungen

**Montag 21. Mai**  
Route 1, ab 13.00 Uhr  
**Dienstag 22. Mai**  
Route 2, ab 07.00 Uhr  
**Montag 2. Juli**  
Route 1, ab 13.00 Uhr  
**Dienstag 3. Juli**  
Route 2, ab 13.00 Uhr

**Textilien und  
gebrauchte Schuhe**  
**Montag 18. Juni**  
Die Routen entsprechen  
den Abfallsammeltouren.

@ [www.oberaegeri.ch](http://www.oberaegeri.ch)  
Rubrik **DORFLEBEN**>  
oder **AKTUELLES**>  
**Veranstaltungskalender**  
einwohnergemeinde  
@oberaegeri.zg.ch

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe:  
**11. Juni 2007**, Redaktion «[oberaegeri.ch](http://oberaegeri.ch)»,  
Postfach 159, 6315 Oberägeri

## ANGETRUFEN

■ **Da schau her:** Hermann Meier und Peter Haab, Mitarbeiter der Bauabteilung haben täglich Besuch – und zwar nicht nur von netten Damen. **Alex Hotz** lässt es sich nicht nehmen, auf dem Heimweg vom Kindergarten ans Fenster des Büros zu klopfen und den beiden Herren seine Aufwartung zu machen. Am Tag des Bildes hatte er gar ein Foto seiner Chindsgiklasse zum begutachten dabei; fein säuberlich umrahmt von einem selbstgebastelten Rahmen mit Sternchen drauf. Merke: Auch Kinder werden im Rathaus freundlich und offen empfangen.

**Besuch:**  
**Alex Hotz**  
klopft  
täglich  
ans  
Fenster.



## Jugendarbeit

### Projekte prämiert

Am Sonntag, dem 4. März 2007, fand in der Studenhütte die Preisverleihung des «Mission Project»-Wettbewerbs statt. Dabei wurden die besten drei Ideen prämiert, die für den Wettbewerb der Jugendarbeit Ägerital eingesandt wurden. Eine jugendliche Jury aus dem Tal erklärte die drei Gewinner. Der Sieger heisst Joel Sidler aus Unterägeri. Für die Idee eines Pokerturniers erhielt er 500 Franken. Die Anregung, Kleider in einem Container zu sammeln und nach Afrika zu senden wurde mit 250 Franken belohnt. Sie kam von Mike Iten aus Oberägeri. Amela Becirbasic aus Oberägeri erhielt 150 Franken als dritten Preis. Sie schlägt einen Skatepark vor. Insgesamt gingen 23 Vorschläge ein. Welche Ideen umgesetzt werden, steht noch nicht fest. Wir bedanken uns für die zahlreichen Ideen.

(Christian Wenk)



Der Gewinner:  
Joel Sidler

## VEREINSPLATTFORM NACHBARSCHAFTSHILFE

### Geben und nehmen

Das Konzept ist einfach und bestechend: Es gibt Menschen, die helfen wollen und es hat solche, die Hilfe brauchen. Da braucht es als Bindeglied einen Verein, der die beiden Seiten zusammenbringt. Was diese Dienstleistung alles sein kann, offenbart [www.nachbarschaftshilfe-ae.ch](http://www.nachbarschaftshilfe-ae.ch): Einkaufen, Tiere und Pflanzen betreuen, Garten- und Haushaltarbeiten, Leute besuchen oder betreuen, Kinder hüten oder bei Hausaufgaben beistehen. Wer eine solche Dienstleistung anbieten kann oder sie wünscht, meldet sich bei Sekretärin Ursula Ress, die das Büro professionell führt und die Einsätze koordiniert (übrige Zeit Telefonbeantworter). Es ist erklärtes Ziel des Vereins: Hilfe geben oder empfangen darf nicht vom Geld abhängig sein. Schön, dass der Verein auf einige öffentliche Geldgeber und 30 aktive Freiwillige bauen kann. In den letzten sieben Jahren leisteten sie jährlich zwischen 1700–2200 Stunden freiwillige Arbeit in über 800 Einsätzen. Wie sagen doch die Welschen zu einem solchen Engagement? «Chapeau!»



## Kennen Sie Oberägeri?

**Die Lösung:** Der Franzosenstein erinnert seit ungefähr 60 Jahren an die Schlacht der Schwyzer gegen die eingefallenen Franzosen während der Revolutionszeit. Drei Gewinner wurden aus 14 Einsendungen ausgelost: **Jakob Rogenmoser**, Bachweg 1d, **Annemarie Nussbaumer**, Seestrasse 3 und **Monika Nussbaumer**, Böschli. Sie erhalten je einen Gutschein der Molki. Danke für die Einsendungen.



Das neue Rätsel: Das abgebildete Haus hat im Volksmund einen Übernamen. Welchen?

→ Einsendungen bis Ende April an Redaktion «[oberaegeri.ch](http://oberaegeri.ch)», Postfach 159, 6315 Oberägeri

## Liebe Leserin, lieber Leser



■ Aufgaben, für die wir uns interessieren, erledigen wir mit viel Engagement. Diese Motivation beflügelt und verleiht uns die nötige Energie, um etwas Besonderes zu erreichen. Am Anfang eines Hobbys oder gar der Berufswahl steht oft ein ent-

scheidendes Schlüsselerebnis, das einen inspiriert, einen Weg zu wählen. Es ist eindrücklich zu sehen, mit wie viel Engagement sich die Kinder und Jugendlichen in unterschiedlichsten Projekten entfalten und sich ihren Interessen, Fähigkeiten und Stärken entsprechend weiterbilden. *Claudia Hegglin, Redaktorin*



SEM-Projekt: Hexen und Zauberer tummelten sich im Kindergarten.

## Lebensnahes Lernen

Manchmal ist Lernen ein Muss. Schulisches Enrichment bietet die Chance, dass Kinder mit mehr Freude am Unterricht teilnehmen.

### Schulisches Enrichment

Unter dem Stichwort Schulisches Enrichment laufen in diesem Semester diverse Projekte in den Primarschulhäusern und im Kindergarten. Doch was ist das Schulische Enrichment-Modell, genannt SEM?

Beim SEM geht es darum, den Horizont

der Schülerinnen und Schüler über den normalen Schulalltag hinaus zu erweitern. Neue Interessen sollen stimuliert werden und zu vertieften Aktivitäten anregen. Bei anfänglich noch erlebnisorientierten kurzen Einheiten soll die Welt in die Schule geholt werden.

In einem weiteren Schritt sollen Fertigkeiten wie kreatives Denken, Problemlösen und kritisches Denken entwickelt

## Kolumne des Rektors



### ■ Die Schule am Limit?

Eine 6. Primarklasse aus Zürich schreckt die Gesellschaft auf. Die Schule ist im Gespräch. Schulleitungen, Behörden und Politiker werden aufgefordert zu handeln. Gibt es auch in Oberägeri Handlungsbedarf?

■ Auch hier gibt es Klassen, die in ihrer Zusammensetzung brisant sind. Die Idee, das Versetzen eines Schülers oder einer Schülerin würde alle Probleme lösen, kann im Einzelfall ein Lösungsansatz sein. Die Erfahrung zeigt aber, dass häufig die Probleme viel komplexer verankert sind: Mobbing, fehlende Grenzen, Unter- oder Überforderung, Fremdenfeindlichkeit – die Auswahl liesse sich noch erweitern.

■ Dies darf nicht auf dem Buckel der Lehrpersonen ausgetragen werden. Die Schulverantwortlichen bieten den Lehrpersonen Unterstützung in Form von Coaching, Schulischer Sozialarbeit, Sanktionen bis hin zur Versetzung von Kindern. Trotzdem wird es DAS Wundermittel auch in Zukunft nicht geben. Allein schafft es die Schule nicht, denn nach wie vor ist die Familie in erster Linie für die Erziehung zuständig. Hier wünschte ich mir manchmal etwas strengere Eltern – im Sinne der Kampagne «Stark durch Erziehung». *Rolf Bucher, Rektor*

werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, Lerntechniken und Quellen gezielt zu nutzen und Präsentationsformen einzusetzen.

Als Ziel soll diese Ansammlung von neu gelernten Inhalten den Kindern ermöglichen, ihr Wissen, ihre Interessen, ihre Ideen und ihr Engagement an einem selbst gewählten Thema anzuwenden.

*Claudia Hegglin*



## Die drei SEM-Projekte in Oberägeri

« **Tanja:** Ich war eine Hexe, aber eine liebe. **Lena:** Ich war eine Katze. Ich habe einen Zauberstab gebastelt. Wir haben gebohrt, geschliffen, genagelt, geklebt und gemalt. Ich habe auch eine Glitzerzeichnung mit Herzen gemacht. **Tanja:** Mir haben die vielen Lieder gefallen. Es tönnte so schön, wenn viele Kinder zusammen singen. Und Frau Fuchs hat schön Klavier gespielt. » **Tanja und Lena (5)**

### SEM 1 Primarschule Hofmatt 1

In der Zeit vom 12. März bis zum 7. April 2007 arbeiteten die Kinder wöchentlich während zwei Lektionen in den verschiedensten Ateliers. Die Lehrpersonen haben unter dem Thema «Fünf Sinne» ein vielfältiges und attraktives Programm auf die Beine gestellt. Die Kinder konnten sich mittels Bewerbungsschreiben für die verschiedenen Ateliers, gestützt auf ihre Begabungen und Interessen, bewerben. Die entstandenen Arbeiten wurden an einem Abschlussabend den Eltern und allen Interessierten präsentiert. Die Vielfalt der Angebote schloss Kochen, Malen, Präsentieren, Trommeln, Singen und Entdecken ein.

### SEM 2 Primarschule Hofmatt 3

Anfang Schuljahr wurde im Team Hofmatt 3 beschlossen, mit dem Schulischen Enrichment-Modell zu starten. Das macht es möglich, Erlebnisse und Phänomene des Alltags in die Schule zu tragen, wobei die Begabungen gefördert werden. Vom 7.–16. Mai finden diverse Schnupperangebote statt. Die Schülerinnen und Schüler können aus fünf Ateliers auswählen, wovon sie mindestens drei besuchen. Die Vielfalt der Angebote, die von mehrheitlich externen Personen angeboten werden, reicht von Sport, über Medizin bis hin zur Schauspielkunst – Inhalte, die in der Regel nicht im Lehrplan berücksichtigt werden.

### SEM 3 Hexentreiben im Kindergarten

Das Bilderbuch «Die neugierige kleine Hexe» begleitete alle Kindergartenkinder während mehrerer Wochen. Beim gemeinsamen Projekteinstieg stellten die Kindergartenlehrpersonen den Kindern verschiedene Interessensgebiete vor. Die Kinder entschieden sich für ein Arbeitsgebiet. Sie brachten ihre eigenen Ideen ein. In den Interessensgruppen wurde an vier Projekttagen gearbeitet. Es wurde musiziert, gezaubert und experimentiert, gekocht, gebastelt. Die Ergebnisse dieser Projektstage, originelle Bastelarbeiten und ein Musical, wurden am Abschlussabend den Eltern in der Maienmatt präsentiert.



Schnupperangebote: Die Kinder können aus einer breiten Palette von Ateliers gemäss ihren Begabungen auswählen.

## Musikschule

### Unterrichtsbesuche schaffen Klarheit

Der Informationsmorgen der Musikschule am 17. März 2007 hat vielen Interessierten über 20 verschiedene Musikinstrumente näher gebracht. Die Instrumente hören, sie selber ausprobieren und Kontakte herstellen zu den Lehrpersonen, waren die Hauptanliegen. Und doch ist wohl noch nicht allen klar, für welches Instrument das Herz wirklich schlägt. Wir bieten darum allen unschlüssigen Kindern und Erwachsenen an, dem Instrumentalunterricht der eigenen Wahl einen Besuch abzustatten. Erfragen Sie mögliche Besuchszeiten direkt bei den Lehrpersonen. Ihre Anmeldung für Musikunterricht im nächsten Schuljahr erbitten wir bis spätestens



Ein besonderes Erlebnis: Zu zweit dem Horn erste Töne entlocken.

31. Mai 2007. Für Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Sekretärin Claudia Häusler, Tel. 041 754 60 50. *Hans Röllin*



[www.oberaegeri.ch](http://www.oberaegeri.ch)  
[LINK@BILDUNG >Musikschule](mailto:LINK@BILDUNG>Musikschule)  
[LINK >Lehrpersonen](mailto:LINK@BILDUNG>Lehrpersonen)

## Kurznachrichten

■ **Flag Football** Am 24. März wurde das Flag Football Team Hofmatt 3 Schweizermeister an der Schulmeisterschaft. Das Turnier wurde in Oberägeri in der Dreifachhalle durchgeführt.

■ **Theater** Die 3. Oberstufe führt am Donnerstag, 5. Juli 2007 um 20.00 Uhr in der Maienmatt in Oberägeri das Theater «König und Kings» von Marcel Reber auf.

■ **Austritte:** Per Ende Juli 2007 verlassen folgende Lehrpersonen die Schule Oberägeri: **Maria Betschart, Mónica Verena Keusch, Marianne Krienbühl, Debora Rother, Nicole Tresch**

■ **Projektwoche Oberstufe:** Vom 10.–13. April führte die Oberstufe eine Projektwoche zum Thema «Gut drauf – ohne Absturz» durch. Alle Produkte werden anlässlich einer Vernissage am 10. Mai 2007 um 10.00 Uhr im Foyer präsentiert.

Infos unter:



[www.oberaegeri.ch](http://www.oberaegeri.ch)  
[LINK@BILDUNG >Schule](mailto:LINK@BILDUNG>Schule)  
[LINK >Aktuelles >News](mailto:LINK@BILDUNG>Aktuelles>News)